



Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen
Interkantonale Koordinationsgruppe HRM2

Gliederung der Jahresrechnung

Einführung HRM2 – Arbeitspapier zur Fachempfehlung Nr. 01

Stand: 7. Dezember 2009

Version: 2.1

SRS-CSPCP

Schweizerisches Rechnungslegungsgremium für den öffentlichen Sektor

Änderungen der Fachempfehlungen (FE), Auslegungen zu den Fachempfehlungen oder FAQ des SRS, die in diesem Arbeitspapier nicht berücksichtigt sind:

Änderung	Thema	Datum
Auslegung FE Nr. 01	Rechnungslegung Beziehungen Gemeinden – Zweckverbände	16.02.2017
Handbuch HRM2	Allgemeine Aktualisierung, redaktionelle Anpassungen	02.06.2017

Arbeitsgruppe 4

Mitglieder der Arbeitsgruppe

Heinz Montanari	ZH
Karin Stutz	ZH
Michel Walthert	BE
Annelies Tschanz	BE

HINWEIS

- Das Inhaltsverzeichnis gilt als Empfehlung der Interkantonalen Koordinationsgruppe HRM2
- Der übrige Inhalt ist als Muster zu verstehen

GLIEDERUNG DER JAHRESRECHNUNG

Inhaltsverzeichnis

Die Jahresrechnung soll möglichst einheitlich, im Format A4 hoch (mindestens bis und mit Punkt 6, Geldflussrechnung), dargestellt werden. Vorschlag:

	INHALTSVERZEICHNIS	INHALT	ART
1	Kommentar zur Jahresrechnung	Kurzbericht	manuell
2	Anträge und Genehmigungen	Abschied + Antrag Vorsteher- schaft Bericht RPK / Revisionsstelle	
3	Bilanz	Details, verdichtet auf 3 Stellen	EDV
4	Erfolgsrechnung	gestufter Erfolgsausweis (2 stufig)	EDV
5	Investitionsrechnung	nach Funktion - 2 Stellen	EDV
6	Geldflussrechnung	Betrieblich, Investitions- und Fi- nanzierungstätigkeit analog Hand- buch	EDV/manuell
7	<u>ANHANG</u>		
7.1	Grundsätze zur Rechnung	Regelwerk, Rechnungslegungs- grundsätze zur Bilanzierung, Be- wertung und Abschreibung, Ab- weichungen zum Handbuch der FD (z.B. Grundstücke werden ab- geschrieben, Verzicht auf Konsoli- dierung, Abschreibungsmodalitä- ten...)	manuell
7.2	Eigenkapitalnachweis	Analog Handbuch der FD	EDV
7.3	Rückstellungsspiegel	inkl. aktiv- und passiven Rech- nungsabgrenzungen?	manuell
7.4	Gewährleistungs- und Beteiligungsspiegel	gemäss Vorlage Kt. ZH	manuell
7.5	Anlagespiegel	Unterteilung für bessere Lesbar- keit, Handbuch der FD, S. 82 ff.	EDV

7.6	Zusätzliche Angaben	<ul style="list-style-type: none"> – Aufschlüsselung der Schulden (inkl. KK z.B. Spezialfinanzierungen, Primarschule etc. - wem „gehört“ die Liquidität) – Leasing – zusätzlich Informationen wie z.B. Risikomanagement mit IKS – Informationen Versicherungsdeckungen – Details zu den Sonderrechnungen (zweckgebundene Fonds) – EW-Betriebe 	manuell
8	Kreditkontrolle	<ul style="list-style-type: none"> – Verpflichtungskreditkontrolle – Nachtragskreditkontrolle und Erläuterungen 	manuell
9	Finanzkennzahlen	gem. Handbuch der FD (8 Zahlen) mit Definition - Ziel Übersicht über 5 Jahre	manuell
10	<u>DETAILS ZUR RECHNUNG</u>		
10.1	Bilanz	auf 5 Stellen	EDV
10.2	Erfolgsrechnung	Funktionale Gliederung mit Artenkonten, je auf 4 Stellen	EDV
10.3	Investitionsrechnung	Funktionale Gliederung mit Artenkonten, auf je 4 Stellen	EDV

1. Kommentar zur Jahresrechnung

Der Kommentar in Form eines Kurzberichtes gibt dem interessierten Leser eine gute und strukturierte Übersicht über den Finanzhaushalt der Gemeinde. Vorschlag:

KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG	
1	RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE
1.1	<p>Angewendetes Regelwerk</p> <p>Der Rechnungsabschluss der Gemeinde xxx ist in Übereinstimmung mit den geltenden kantonalen Gesetzen und Richtlinien erstellt worden. Diese beziehen sich auf das Handbuch Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden, HRM2, herausgegeben von der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren.</p>

2	GRUNDLAGEN
----------	-------------------

<p>2.1 Als Grundlagerechnung diene die am xx.xx.20xx abgelegte und von der Gemeindeversammlung am xx.xx.20xx genehmigte Jahresrechnung 20xx-1.</p> <p>Der Voranschlag für das Jahr 20xx wurde mit einem Aufwandüberschuss von CHF xxx'xxx von der Gemeindeversammlung am xx.xx.20xx-1 beschlossen. Der Steuerfuss wurde auf xx % festgesetzt. Der Steuerertrag beträgt Fr. xx.xx (100 % Gemeindesteuerertrag xx.xx). Budgetiert wurde ein Steuerertrag von Fr. xx.xx (100 % Gemeindesteuerertrag xx.xx).</p>				
3 KURZBERICHTERSTATTUNG				
3.1 CASHFLOW				
Erklärung Abweichung Cashflow Rechnung laufendes Jahr / Rechnung Vorjahr		RG LJ / CHF		RG VJ / CHF
		xx.xx		xx.xx
3.2 ERGEBNIS				
Kurzerklärung Abweichung Ergebnis Rechnung / Budget	Prognose- Abw. %	RG LJ / CHF	Budget LJ / CHF	RG VJ / CHF
		xx.xx	xx.xx	xx.xx
3.3 EIGENKAPITAL				
Kurzerklärung Veränderung Eigenkapital		RG LJ 31.12.xx		RG VJ 31.12.xx
		xx.xx		xx.xx
3.4 ERFOLGSRECHNUNG (Auszug)				
3.4.1 Personalaufwand (30)				
Kurzerklärung Abweichung Ergebnis Rechnung / Budget	Prognose- Abw. %	RG LJ / CHF	Budget LJ / CHF	RG VJ / CHF
	xx %	xx.xx	xx.xx	xx.xx
3.4.2 Sachaufwand (31)				
Kurzerklärung Abweichung Ergebnis Rechnung / Budget	Prognose- Abw. %	RG LJ / CHF	Budget LJ / CHF	RG VJ / CHF
	Xx %	xx.xx	xx.xx	xx.xx

3.4.3 Steuerertrag (40)				
Kurzerklärung Abweichung Ergebnis Rechnung / Budget	Prognose- Abw. %	RG LJ / CHF	Budget LJ / CHF	RG VJ/ CHF
	xx %	xx.xx	xx.xx	xx.xx
4 WEITERE WESENTLICHE EREIGNISSE				
Erläuterungen zu Positionen nach Bedarf				
5 VOLLSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG				
5.1	Der Gemeinderat und der/die LeiterIn Finanzen bestätigen, dass <ul style="list-style-type: none"> – alle buchungspflichtigen Geschäftsfälle in der vorliegenden Jahresrechnung erfasst sind; – sämtliche Vermögenswerte, Verpflichtungen, Guthaben und Schulden in der Bilanz berücksichtigt sind; – allen bilanzierungspflichtigen Risiken und Wertebussen bei der Bewertung und Festsetzung der Wertberichtigungen und Rückstellungen genügend Rechnung getragen worden ist – alle Eventualverpflichtungen, Bürgschaften und Beteiligungsverhältnisse im Anhang zur Bilanz aufgeführt sind; – alle Angaben im Anhang zur Jahresrechnung vollständig und richtig aufgeführt sind – alle zum Verständnis des Jahresergebnisses nötigen Informationen in den Kommentaren zur Rechnung enthalten sind. 			
Ort, Datum		Namens des Gemeinderates (Beispiel)		
Ort, Datum		LeiterIn Finanzen (Beispiel)		

negative Variante:

Rechnungsführung und Rechnungslegung erfüllen die gesetzlichen Vorschriften und/oder die Regelungen der Gemeindeordnung bzw. weiteren Bestimmungen der politischen Gemeinde Y nicht in ausreichendem Mass.

Buchhaltung und Jahresrechnung 20xx verletzen die Ordnungs- und Gesetzmässigkeit, die Grundsätze der Rechnungsführung sind nicht eingehalten.

3. Stellungnahme / Empfehlung

Aus finanztechnischer Sicht empfiehlt die Prüfstelle der Rechnungsprüfungskommission die Annahme der Jahresrechnung 20xx (zu beantragen).

negative Variante:

Aus finanztechnischer Sicht empfiehlt die Prüfstelle der Rechnungsprüfungskommission die Ablehnung der Jahresrechnung 20xx (zu beantragen).

4. Stellungnahme / Empfehlung

Die finanztechnische Prüfung wurde geleitet von:

- Name, Vorname
- Organisation
- Funktion

Der/Die Unterzeichnende erklärt, die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der fachlichen Befähigung und der Unabhängigkeit als fachtechnisches Prüfungsorgan zu erfüllen.

Ort/Datum/Unterschrift

BESCHLUSS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG DER POLITISCHEN GEMEINDE Y ZUR RECHNUNG 20XX

Organisation	<i>Politische Gemeinde Y</i>
Jahresrechnung	<i>20xx</i>

1. Beschluss

Die Gemeindeversammlung beschliesst:

- Die Jahresrechnung 20xx der Politischen Gemeinde wird entsprechend dem Antrag des Gemeinderates vom ...festgelegt.

2. Jahresrechnung

- Die Jahresrechnung weist folgende Grunddaten aus:

• Erfolgsrechnung:	Aufwand	Fr.	XXXXXXXXXX
	Ertrag	Fr.	<u>XXXXXXXXXX</u>
	Aufwand-/Ertragsüberschuss	Fr.	XXXXXX

7. Anhang

7.1 Grundsätze zur Jahresrechnung - Vorschlag:

GRUNDSÄTZE ZUR JAHRESRECHNUNG	
1	RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE
1.1	<p>Angewendetes Regelwerk</p> <p>Der Rechnungsabschluss der Gemeinde xxx ist in Übereinstimmung mit den geltenden kantonalen Gesetzen und Richtlinien erstellt worden. Diese beziehen sich auf das Handbuch Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden, HRM2, herausgegeben von der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren.</p>
1.2	<p>Rechnungslegungsgrundsätze</p> <p>Die Rechnungslegung zeigt ein Bild des Finanzhaushaltes, welches der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht.</p>
1.3	<p>Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze</p> <p>Sofern nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen nach dem Handbuch Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden, HRM2, herausgegeben von der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektion.</p> <p>Vermögenswerte im Finanzvermögen werden bilanziert, wenn sie einen künftigen Nutzen erbringen und ihr Wert verlässlich ermittelt werden kann. Sie werden bei erstmaliger Bilanzierung zu Anschaffungskosten bilanziert. Folgebewertungen erfolgen zum Verkehrswert am Bilanzstichtag, wobei eine systematische Neubewertung der Finanzanlagen jährlich, der übrigen Anlagen periodisch, d.h. mindestens alle 5 Jahre stattfindet.</p> <p>Vermögenswerte im Verwaltungsvermögen werden bilanziert, wenn sie einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen hervorbringen oder ihre Nutzung zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben vorgesehen ist und ihr Wert verlässlich ermittelt werden kann. Sie werden zum Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bilanziert und nach der angenommenen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.</p> <p><i>Beispiel Kanton BE: Das bestehende VV per xx.xx.xxxx gemäss Übergang HRM1 zu HRM2 wird linear über 12 Jahre abgeschrieben.</i></p>

In Abweichung zum Handbuch.....

Die planmässigen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens erfolgen linear über die festgelegten Nutzungsdauern. Ausgenommen sind Grundstücke, Waldungen, Darlehen und Beteiligungen. Die Abschreibungen beginnen mit der Nutzung. Ist bei einer Position des Verwaltungsvermögens eine dauerhafte Wertminderung absehbar, wird deren bilanzierter Wert berichtigt.

Beispiele

Die vorgegebenen Anlagekategorien bzw. Anlagearten mit den dazugehörigen Nutzungsdauern sind für den allgemeinen Gemeindehaushalt verbindlich. Für die gebührenfinanzierten Bereiche (Ver- und Entsorgungsbereiche) werden auf genannte Branchenlösungen verwiesen.

Die Abschreibungssätze der Wasserversorgung richten sich nach den Empfehlungen zur Finanzierung der Wasserversorgung vom Schweizerischen Verein des Gas- und Wasserfaches, SVGW.

Die Abschreibungssätze der Abwasserentsorgung richten sich nach den Richtlinien über die Finanzierung der Fachorganisation für Entsorgung und Strassenunterhalt, FES und dem Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute, VSA.

Die Abschreibungssätze der Elektrizitätsverordnung richten sich nach dem Handbuch für das betriebliche Rechnungswesen von Elektrizitätsunternehmen vom Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen, VSE.

7.2 Eigenkapitalnachweis

Analog Handbuch HRM2 der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren.

7.3 Rückstellungsspiegel - Vorschlag gem. Arbeitsgruppe 3:

RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL					
Jahresrechnung 2008	2050*	2081*	2085*	2088*	Total
	Mehrleistungen des Personals	Andere Ansprüche des Personals	Übrige betriebliche Tätigkeit	Investitionsrechnung	
Franken					
Bestand per 1.1.	280'000	120'000	420'000	0	820'000
Bildungen (inkl. Erhöhungen)	30'000	25'000	150'000	520'000	725'000
Verwendungen	-50'000	0	-150'000	0	-200'000
Auflösungen	0	-10'000	0	0	-10'000
Bestand per 31.12.	260'000	135'000	420'000	520'000	1'335'000
Davon kurzfristiger Anteil	260'000	0	80'000	0	340'000

**Anmerkung: Hier Kontonummern zu Informationszwecken, im Anhang zur Jahresrechnung besser weglassen.*

7.4 Gewährleistungs- und Beteiligungsspiegel - Vorschlag:

Gewährleistungsspiegel 20xx – Einzelheiten zu den Gewährleistungen

Gewährleistungen - Mustergewährleistungsspiegel				
<i>Die Verpflichtungskredite sind in der separaten Verpflichtungskreditkontrolle zu erfassen.</i>				
Name Sitz	Eigentümer, wesentliche Miteigentümer	Zahlungsströme im Berichtsjahr	Angaben zu den gesicherten Leistungen (Art, Betrag, Verfall, Zinsangaben etc.)	Spezifische zusätzliche Angaben
Privatrechtliche Unternehmen (nach OR/ZGB)				
Verein Dorffest 750-Jahr-Jubliäum, Dorf	Dorfvereine / Vereinsmitglieder		- Defizitgarantie im Umfang von Fr. 30'000 für die Organisation der 750-Jahr Feier. Verfall nach Abnahme der Abrechnung.	
Öffentlich-rechtliche Unternehmen (nach Gemeindegesetz)				
Öffentlich-rechtliche Verträge				
BVK, Personalvorsorge des Kantons Zürich, Zürich	Unselbständige Anstalt des Kantons Zürich	75'000.00 Arbeitgeber / - nehmerbeiträge	Vertraglicher Anschluss an die BVK; Nachschusspflicht im Falle einer Unterdeckung bei der Auflösung der BVK	Deckungsgrad per 31.12.2008: 81.03 %
Weitere Verpflichtungen (Altlasten, Leasing, Public Private Partnership)				
David Muster, Grundeigentümer	-		- Altlast auf Kat.-Nr. 4855, Betrag nicht bezifferbar	Im Falle einer Bautätigkeit auf Grundstück Kat.-Nr. 4855 ist die Gemeinde aufgrund einer alten öffentlichen Mülldeponie zu Sanierung des Grundstücks verpflichtet.

Beteiligungsspiegel 20xx – Einzelheiten zu den Beteiligungen

Beteiligungen - Musterbeteiligungsspiegel										
Name Sitz	Rechtsform	Tätigkeitsgebiet	Nominalkapital (100%)	Eigentumsanteil	Stimmanteil Exekutive	Stimmanteil Legislative	Buchwert per 31.12.	Anschaffungswert	Rechnungsnorm	Spezifische Risiken
Privatrechtliche Unternehmen (nach OR/ZGB)										
Verwaltungsrechenzentrum St. Gallen, St. Gallen	Aktiengesellschaft	EDV-Lösungen für Gemeinden	6'850'000	0.73%	0.00%	0.73%	50'000.00	50'000.00	Swiss GAAP FER	keine
Erdgas Zürich AG, Zürich	Aktiengesellschaft	Erdgasversorgung	69'000'000	0.02%	0.00%	0.02%	225'150.00	43'700.00	Swiss GAAP FER	keine
Öffentlich-rechtliche Unternehmen (nach Gemeindegesetz)										
Schutz & Rettung oberes Furttal, Dällikon	Zweckverband	Zivilschutzorganisation	0	33.33%	25.00%	33.33%	0.00	0.00	HRM	Austrittsmöglichkeit von Verbandsgemeinden mit Kostenfolgen
Öffentlich-rechtliche Verträge										
Alters- und Pflegeheim Furttal, Regensdorf	Anschlussvertrag an Zweckverband	Bereitstellung von Betreuungsplätzen für die Einwohner	0	0.00%	14.30%	0.00%	0.00	0.00	OR	Höherer Betreuungsplatzbedarf mit Kostenfolgen

7.5 Total alle Anlagekategorien

Rechnung 2009	Total
Mio. Fr.	
Anschaffungskosten Stand per 1.1. Zugänge Abgänge Umgliederungen Stand per 31.12.	
Kumulierte Abschreibungen Stand per 1.1. Ordentliche Abschreibungen Ausserplanmässige Abschreibungen Abgänge Dauernde Wertminderungen Wertaufholungen Umgliederungen Stand per 31.12.	
Buchwert per 31.12. davon Anlagen in Leasing davon verpfändete Anlagen Brandversicherungswerte	
Investitionsbeiträge (1)	-

Rechnung 2009	Grundstücke	Strassen	Wasserbau
Mio. Fr.			
Anschaffungskosten Stand per 1.1. Zugänge Abgänge Umgliederungen Stand per 31.12.			
Kumulierte Abschreibungen Stand per 1.1. Ordentliche Abschreibungen Ausserplanmässige Abschreibungen Abgänge Dauernde Wertminderungen Wertaufholungen Umgliederungen Stand per 31.12.			
Buchwert per 31.12. davon Anlagen in Leasing davon verpfändete Anlagen Brandversicherungswerte			
Investitionsbeiträge (1)	-	-	-

Rechnung 2009	Übrige Tiefbauten	Hochbauten	Waldungen
Mio. Fr.			
Anschaffungskosten Stand per 1.1. Zugänge Abgänge Umgliederungen Stand per 31.12.			
Kumulierte Abschreibungen Stand per 1.1. Ordentliche Abschreibungen Ausserplanmässige Abschreibungen Abgänge Dauernde Wertminderungen Wertaufholungen Umgliederungen Stand per 31.12.			
Buchwert per 31.12. davon Anlagen in Leasing davon verpfändete Anlagen Brandversicherungswerte			
Investitionsbeiträge (1)	-	-	-

Rechnung 2009	Mobilien	Anlagen im Bau	Übrige Sachanlagen
Mio. Fr.			
Anschaffungskosten Stand per 1.1. Zugänge Abgänge Umgliederungen Stand per 31.12.			
Kumulierte Abschreibungen Stand per 1.1. Ordentliche Abschreibungen Ausserplanmässige Abschreibungen Abgänge Dauernde Wertminderungen Wertaufholungen Umgliederungen Stand per 31.12.			
Buchwert per 31.12. davon Anlagen in Leasing davon verpfändete Anlagen Brandversicherungswerte			
Investitionsbeiträge (1)	-	-	-

(Tabelle ohne zusätzliche Abschreibungen)

7.6 Zusätzliche Angaben - Vorschlag:

ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR JAHRESRECHNUNG	
<i>mögliche zusätzliche Angaben.....</i>	
1	PENSIONS KasSENVERPFLICHTUNGEN
1.1	Das BVG versicherte Personal der Politischen Gemeinde xxx ist bei der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich (BVK) angemeldet. Der Deckungsgrad der BVK betrug per 31.12.20xx XX %. Überbrückungszuschüsse bei frühzeitigen Pensionierungen sind im Versicherungsvertrag berücksichtigt.
2	PROZESSRISIKEN

2.1 Zur Zeit sind folgende Prozesse, die finanzielle Risiken für die Politische Gemeinde beinhalten, hängig:
 -

3 EVENTUALVERPFLICHTUNGEN/-FORDERUNGEN

3.1 Altlasten

Grundstück-Nr.	Gebiet	Zone	Bemerkungen

4 KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN - KONTOKORRENTE

	RG LJ / CHF	RG VJ / CHF	Abw. %

5 LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN - SCHULDEN

	RG LJ / CHF	FÄLLIGKEITEN	ZINSSATZ

6 GUTHABEN GEGENÜBER SPEZIALFINANZIERUNGEN (1090)

	RG LJ / CHF	RG VJ / CHF	Abw. %

7 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER SPEZIALFINANZIERUNGEN (2090)

	RG LJ / CHF	RG VJ / CHF	Abw. %

8 VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER SONDERRECHNUNGEN (FONDS - 2091)				
Gesetzlicher Verwendungszweck	31.12. RJ / CHF	Zugang	Abgang	31.12. VJ / CHF
Art der Ausgabe				
Art der Ausgabe				
Art der Ausgabe				
Art der Ausgabe				
9 WEITERE RELEVANTE INFORMATIONEN				
9.1 Im Sinne eines Risikomanagements wurde ein internes Kontrollsystem (IKS) eingeführt.				
9.2 Informationen über Versicherungsdeckungen				

8.2 Abweichungstabellen - Vorschlag

Tabelle 1: Nachkredite In der Liste sind Abweichungen ab CHF xxxx.xx enthalten. *Alternativ: Abweichungen von mind. xx % enthalten.*

Konto	Bezeichnung	Budget	Rechnung	Über- schreitung		Nachkredit				Begründung
				in CHF	in %	gebunden	Kompetenz GR	Kompetenz GV	Datum Beschluss	
	Total	0.00	0.00	0.00		0.00	0.00	0.00		
012	Exekutive									
022	Allgemeine Dienste, übrige									
0290	Verwaltungsliegenschaften, n.a.g.									
	etc.									

Tabelle 2: Mindererträge		In der Liste sind Abweichungen ab CHF xxxx.xx enthalten. <i>Alternativ: Abweichungen von mind. xx % enthalten.</i>					
Konto	Bezeichnung	Budget	Rechnung	Unter- schreitung		Rechnung 20xx-1	Begründungen
				in CHF	in %		
	Total	0.00	0.00	0.00		0.00	
217	Schulliegenschaften						
321	Bibliotheken						
619	Strassen, n.a.g.						
710	Wasserversorgung						
910	Steuern						
	etc.						

9. Finanzkennzahlen - Vorschlag

Hinweis: Richtwerte und Standardkommentar analog Handbuch HRM2 der Konferenz der Kantonalen Finanzdirektoren. Evtl. noch Anpassungen nötig.

9.1. Selbstfinanzierungsgrad

(Selbstfinanzierung in Prozent der Nettoinvestitionen)

20xx-4	20xx-3	20xx-2	20xx-1	20xx	Mittelwert
Richtwerte	Hochkonjunktur: Normalfall: Abschwung:	> 100 % 80 % - 100 % 50 % - 80 %			Mittelfristig sollte der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt gegen 100 % sein, wobei auch der Stand der aktuellen Verschuldung eine Rolle spielt.

Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihrer Nettoinvestitionen eine öffentliche Körperschaft aus eigenen Mitteln finanzieren kann.

Individueller Kommentar

9.2. Selbstfinanzierungsanteil

(Selbstfinanzierung im Verhältnis zum Laufenden Ertrag)

20xx-4	20xx-3	20xx-2	20xx-1	20xx	Mittelwert
Richtwerte	> 20 % 10 % - 20 % < 10 %	gut mittel schlecht			

Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihres Ertrages die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen aufwenden kann.

Individueller Kommentar

9.3. Zinsbelastungsanteil

(Nettozinsen in Prozent des Finanzertrages)

20xx-4	20xx-3	20xx-2	20xx-1	20xx	Mittelwert
Richtwerte	0 % - 4 % 4 % - 9 % 10 % und mehr	gut genügend schlecht			

Die Grösse sagt aus, welcher Anteil des „verfügbaren Einkommens“ durch den Zinsaufwand gebunden ist. Je tiefer der Wert, desto grösser der Handlungsspielraum.

Individueller Kommentar

9.4. Kapitaldienstanteil

(Kapitalkosten im Verhältnis zum Laufenden Ertrag)

20xx-4	20xx-3	20xx-2	20xx-1	20xx	Mittelwert
Richtwerte	bis 5 % 5 % – 15 % > 15 %	geringe Belastung tragbare Belastung hohe Belastung			

Der Kapitaldienstanteil ist ein Mass für die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Er gibt Auskunft darüber, wie stark der Laufende Ertrag durch den Zinsendienst und die Abschreibungen (=Kapitaldienst) belastet ist. Ein hoher Anteil weist auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin.

Individueller Kommentar

9.5. Bruttoverschuldungsanteil

(Bruttoschulden in Prozent des Laufenden Ertrages)

20xx-4	20xx-3	20xx-2	20xx-1	20xx	Mittelwert
Richtwerte	< 50 % 50 % - 100 % 100 % - 150 % 150 % - 200 % > 200 %	sehr gut gut mittel schlecht kritisch			

Der Bruttoverschuldungsanteil ist eine Grösse zur Beurteilung der Verschuldungssituation bzw. zur Frage, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht.

Individueller Kommentar

9.6. Nettoverschuldungsquotient

(Nettoschuld I im Verhältnis zum Fiskalertrag)

20xx-4	20xx-3	20xx-2	20xx-1	20xx	Mittelwert
Richtwerte	< 100 % 100 % - 150 % > 150 %	gut genügend schlecht			

Der Nettoverschuldungsquotient gibt Antwort auf die Frage, welcher Anteil der Fiskalerträge, bzw. wie viele Jahrestriechen erforderlich wären, um die Nettoschuld abzutragen.

Individueller Kommentar

9.7. Nettoschuld in Franken pro Einwohner

(Nettoschuld I in Franken pro Einwohner)

20xx-4	20xx-3	20xx-2	20xx-1	20xx	Mittelwert
Richtwerte	< 0 CHF 0 – 1'000 CHF 1'001 – 2'500 CHF 2'501 – 5'000 CHF > 5'000 CHF	Nettovermögen geringe Verschuldung mittlere Verschuldung hohe Verschuldung sehr hohe Verschuldung	Einschränkung: Diese Richtwerte gelten nur dann, wenn die Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden ungefähr im Verhältnis 50 % / 50 % aufgeteilt sind.		

Diese Kennzahl hat beschränkte Aussagekraft, da die Finanzkraft der Einwohner nicht berücksichtigt wird.

Individueller Kommentar

9.8. Investitionsanteil

(Bruttoinvestitionen in Prozent des konsolidierten Gesamtaufwandes)

20xx-4	20xx-3	20xx-2	20xx-1	20xx	Mittelwert
Richtwerte	< 10 % 10 % - 20 % 20 – 30 % > 30 %	schwache Investitionstätigkeit mittlere Investitionstätigkeit starke Investitionstätigkeit sehr starke Investitionstätigkeit			

Der Investitionsanteil zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen. Die Kennzahl kann von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken. Eine Beurteilung über mehrere Jahre ist deshalb wichtig und sinnvoll zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil.

Individueller Kommentar

10. Details zur Rechnung

Detail zur Erfolgsrechnung: EDV-Ausdruck der Funktionale Gliederung mit den Artenkonten, auf je 4 Stellen. Darstellung: RJ / Budget / Vorjahr.

Details zur Bilanz: EDV-Ausdruck auf 5 Stellen. Darstellung: 31.12. RJ / 31.12. Vorjahr.

Details zur Investitionsrechnung: EDV-Ausdruck der Funktionale Gliederung mit den Artenkonten, auf je 4 Stellen. Darstellung: RJ / Budget / Vorjahr.